

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	17
§ 1 Problemstellung.....	17
§ 2 Gang der Darstellung.....	18
1. Teil	
Zur Ausgangslage der BGB-Gesellschaft .....	21
§ 1 Die Ursprünge des Rechts der BGB-Gesellschaft .....	21
I. Vorbemerkung.....	21
II. Die <i>societas</i> des römischen Rechts .....	21
III. Die „Gesamthand“ des germanischen Rechts .....	22
1. Vorbemerkung.....	22
2. Charakteristikum der Gesamthand.....	22
3. Die Wiederentdeckung der Gesamthand im 19. Jahrhundert .....	23
§ 2 Die Entstehungsgeschichte der Gesetzesregelungen.....	25
I. Orientierung an der <i>societas</i> des römischen Rechts.....	25
II. Berücksichtigung der „deutschrechtlichen Auffassung“ .....	26
III. Entwicklungsstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts.....	28
§ 3 Zusammenfassung.....	31
2. Teil	
Die Entwicklung zur Rechts-, Parteifähigkeit und Haftungsordnung der BGB-Gesellschaft .....	33
§ 1 Die Entwicklung zur Rechtsfähigkeit der BGB-Gesellschaft .....	33
I. Problemstellung.....	33
II. Begriff und Bedeutung der Rechtsfähigkeit.....	34
1. Vorbemerkung und Begriffsbestimmung .....	34
2. Die Bedeutung der Rechtsfähigkeit im BGB-Gesellschaftsrecht.....	36
III. Der Streit um die dogmatische Konstruktion der BGB-Gesellschaft.....	37
1. Die traditionelle Lehre.....	38
a. Die gesamthänderisch gebundene Vielheit .....	38
b. Die ausschließliche Rechtssubjektivität der Gesellschafter .....	39
c. Die eigentumsrechtliche Struktur der Gesamthand.....	40
aa. Das Gesellschaftsvermögen in seiner Gesamtheit .....	40

bb. Die einzelnen Gegenstände des Gesellschaftsvermögens.....	41
aaa. Theorie der geteilten Mitberechtigung .....	42
bbb. Theorie der ungeteilten Mitberechtigung...	43
2. Die Gruppenlehre .....	44
a. Vorbemerkung.....	44
b. Der Wendepunkt.....	47
c. Die Gesamthänder als Gruppe.....	48
3. Fazit.....	50
IV. Die Gesetzgebung im Wandel .....	51
1. Vorbemerkung.....	51
2. Die Gesetzesänderungen im UmwG und in der InsO ....	51
3. Die Gesetzesänderungen im BGB .....	53
a. Die Vorschrift des § 14 Abs. 2 BGB.....	53
b. Die Vorschrift des § 736 Abs. 2 BGB .....	54
4. Fazit.....	55
V. Die Rechtsprechung im Wandel.....	56
1. Vorbemerkung.....	56
2. Die Rechtsprechung bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts .....	56
3. Die Phase der Neuorientierung .....	57
4. Fazit .....	59
§ 2 Die Entwicklung zur Parteifähigkeit der BGB-Gesellschaft.....	59
I. Vorbemerkung.....	59
II. Begriffsbestimmung.....	60
III. Die BGB-Gesellschaft und die Frage der Parteifähigkeit.....	61
IV. Die Frage der Parteifähigkeit in der Gesetzgebung.....	63
V. Die Frage der Parteifähigkeit in der Rechtsprechung.....	64
1. Vorbemerkung.....	64
2. Gesamthands(schuld)klage und Gesamtschuldklage .....	65
a. Die Abgrenzung der Klagemöglichkeiten.....	65
b. Die prozessualen Auswirkungen .....	66
aa. Die Gesamthandsklage (Aktivprozess der Gesamthand) .....	66
bb. Gesamtschuldklage.....	66
cc. Die Gesamthandsschuldklage (Passivprozess der Gesamthand).....	67
3. Überblick über die Rechtsprechung.....	68
a. Die Rechtsprechung im 19. Jahrhundert .....	68
b. Die Rechtsprechung des BGH.....	69
4. Fazit .....	71

§ 3 Die Entwicklung zur Haftung der Gesellschafter für Gesellschaftsverbindlichkeiten der BGB-Gesellschaft .....	72
I. Vorbemerkung.....	72
II. Begriffsbestimmung.....	73
III. Problemstellung.....	74
IV. Unterschiedliche Modelle zur persönlichen Haftung der Gesellschafter.....	74
1. Die Haftungsbegründung bei ausschließlicher Rechts- subjektivität der Gesellschafter .....	74
2. Die Haftungsbegründung bei Rechtsfähigkeit der Gesellschaft .....	76
a. Rechtsgeschäftliche Begründung.....	77
b. Akzessorische Begründung.....	78
V. Die Schuld- und Haftungsmodelle in der bisherigen Rechtsprechung .....	79
1. Das Gesamtschuldmodell .....	79
2. Die Anerkennung eigenständiger Gesamthandsschulden gegen Ende des 20. Jahrhunderts.....	81
3. Kehrtwende zur Doppelverpflichtungstheorie.....	82
4. Erneute Kehrtwende?.....	83
VI. Fazit.....	85
§ 4 Zusammenfassung.....	86
3. Teil	
Das Grundlagenurteil des BGH vom 29.01.2001 .....	89
§ 1 Vorbemerkung.....	89
§ 2 Allgemeine Anmerkungen zum Urteil .....	91
I. Ausgangsfall und Prozessverlauf .....	91
II. Verfahrensrechtliche Anmerkungen .....	93
1. Die übereinstimmende Erledigungserklärung und ihre Folgen.....	93
2. Verstoß gegen Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG.....	94
§ 3 Die ausdrückliche Anerkennung der Rechtsfähigkeit der BGB-Gesellschaft .....	96
I. „Die (Außen-)GbR besitzt Rechtsfähigkeit, [...]“ .....	96
II. Begründung des BGH zur Anerkennung der Rechtsfähigkeit.....	98
1. Die Konzeption des Gesetzgebers.....	98
2. Die Beurteilung der Rechtsnatur .....	99
a. Praktikabilitätserwägungen .....	100

aa.	Die Absonderung des Gesellschaftsvermögens.....	100
bb.	Veränderungen im Gesellschafterbestand .....	100
cc.	Die Identität der Gesellschaft beim Formwechsel.....	101
dd.	Die Insolvenzfähigkeit der BGB-Gesellschaft.....	102
b.	Vereinbarkeit von Gesetzeswortlaut und Gesetzessystematik.....	102
aa.	Der Wortlaut des § 714 BGB .....	102
bb.	Das Verhältnis von Wortlaut und Systematik (§§ 21, 22, 54 BGB).....	102
III.	Kritische Auseinandersetzung mit dem Urteil des BGH vom 29.01.2001: RECHTSFÄHIGKEIT .....	103
1.	Rechtsmethodische Aspekte .....	103
a.	Aspekte der Auslegung .....	104
aa.	Die grammatikalische Auslegung .....	104
aaa.	Vorbemerkung.....	104
bbb.	Die Ansicht des BGH.....	105
bb.	Teleologisch-genetische Auslegung .....	106
aaa.	Vorbemerkung.....	106
bbb.	Die Ansicht des BGH.....	107
ccc.	Kritik vonseiten der Vertreter der individualistischen Theorie.....	107
cc.	Kritische Würdigung.....	108
aaa.	Der Wortlaut der §§ 705 ff. BGB .....	108
bbb.	Die Gesetzesmaterialien .....	112
ccc.	Fazit.....	116
b.	Aspekte der Rechtsfortbildung.....	116
aa.	Vorbemerkung.....	116
bb.	Methoden der Rechtsfortbildung.....	118
aaa.	Die gesetzesimmanente Rechtsfortbildung.....	118
bbb.	Die gesetzesübersteigende Rechtsfortbildung.....	118
ccc.	Fazit.....	119
cc.	Diskussion zur Ausfüllung der festgestellten Gesetzeslücke.....	121
aaa.	Zulässigkeit .....	121
bbb.	„Geglückte“ Rechtsfortbildung .....	124
ccc.	Fazit.....	127

2.	Rechtspolitische Aspekte .....	127
a.	Vorbemerkung .....	127
b.	Rechtspolitischer Handlungsbedarf .....	128
c.	Kritische Würdigung .....	129
3.	Fazit .....	130
§ 4	Die ausdrückliche Anerkennung der Parteifähigkeit der BGB-Gesellschaft .....	131
I.	„[...] im Zivilprozess aktiv und passiv parteifähig.“ .....	131
II.	Die Begründung des BGH zur Anerkennung der Parteifähigkeit .....	131
1.	Prozessrechtliche Konsequenz der Rechtsfähigkeit .....	132
2.	Praktikabilitätserwägungen .....	132
a.	Die Einheitlichkeit der Prozessführung .....	132
b.	Vorteil der einfacheren und konsequenteren Lösung .....	133
c.	Veränderungen im Gesellschafterbestand .....	134
3.	Vereinbarkeit von Gesetzeswortlaut und Gesetzessystematik .....	134
a.	§ 736 ZPO .....	134
b.	Aspekt der fehlenden Registerpublizität .....	136
III.	Kritische Auseinandersetzung mit dem Urteil des BGH vom 29.01.2001: PARTEIFÄHIGKEIT .....	137
1.	Rechtsmethodische Aspekte .....	137
a.	Aspekte der Auslegung .....	138
aa.	Die grammatikalische Auslegung .....	138
bb.	Die teleologisch-genetische Auslegung .....	138
aaa.	Die Ansicht des BGH .....	138
bbb.	Kritik vonseiten der zivilprozessualen Literatur .....	139
cc.	Kritische Würdigung .....	140
aaa.	Der Wortlaut des § 736 ZPO .....	140
bbb.	Die Gesetzesmaterialien .....	141
ccc.	Fazit .....	148
b.	Aspekte der Rechtsfortbildung .....	148
aa.	Vorbemerkung .....	148
bb.	Gesetzesimmanente Methode der Rechtsfortbildung .....	149
cc.	Diskussion zur Ausfüllung der festgestellten Gesetzeslücke .....	151
aaa.	Zulässigkeit .....	151
bbb.	„Geglückte“ Rechtsfortbildung .....	152

ccc. Fazit.....	156
2. Rechtspolitische Aspekte .....	156
3. Fazit .....	157
§ 5 Die ausdrückliche Anerkennung der Akzessorietätstheorie .....	157
I. „[...] im Sinne einer akzessorischen Haftung der Gesellschafter [...]“ .....	157
II. Die Begründung des BGH zur Anerkennung der Akzessorietät der Gesellschafterhaftung .....	158
III. Kritische Auseinandersetzung mit dem Urteil des BGH vom 29.01.2001: AKZESSORIETÄTSTHEORIE .....	159
1. Rechtsmethodische Aspekte .....	160
a. Aspekte der Auslegung .....	160
b. Methodendiskussion .....	160
aa. Ungeschriebenes Rechtsprinzip? .....	160
bb. Rechtsfortbildung: Gesetzeslücke? .....	161
cc. Rechtsfortbildung: Vergleichbarkeit der Interessenlage? .....	165
dd. Fazit .....	168
2. Rechtspolitische Aspekte .....	169
3. Fazit .....	171
§ 6 Zusammenfassung.....	172
4. Teil	
Die Konsequenzen aus dem Grundlagenurteil des BGH vom 29.01.2001.....	175
§ 1 Vorbemerkung.....	175
§ 2 Der Kernbereich des Grundlagenurteils.....	176
I. „[...] soweit sie durch Teilnahme am Rechtsverkehr eigene Rechte und Pflichten begründet.“ .....	176
II. Die Kategorie der rechts- und parteifähigen BGB-Gesellschaften .....	178
1. „Die (Außen-)GbR besitzt Rechtsfähigkeit [...]“ .....	178
a. Differenzierung anhand des Merkmals „Gesellschaftsvermögen“ .....	179
b. Differenzierung anhand des Merkmals „Teilnahme am Rechtsverkehr“ .....	181
c. Fazit.....	184
2. Die typenbezogene Reichweite des Grundlagenurteils.....	184
a. Stand der gegenwärtigen Diskussion.....	184
b. Kritische Würdigung .....	188

	c. Fazit.....	191
III.	„Rechtsfähigkeit“ und „Teilrechtsfähigkeit“ .....	191
IV.	Eigenständige Rechtsnatur und juristische Person .....	194
	1. Stand der gegenwärtigen Diskussion .....	195
	2. Kritische Würdigung.....	196
	3. Klärung relevanter Begriffe .....	200
	4. Fazit .....	201
V.	Die Übertragung der Rechtsprechungsgrundsätze auf die Erbengemeinschaft .....	202
	1. Vorbemerkung.....	202
	2. Stand der gegenwärtigen Diskussion .....	202
	a. Contra Übertragung der Rechtsprechungsgrundsätze .....	202
	b. Pro Übertragung der Rechtsprechungsgrundsätze .....	204
	c. Kritische Würdigung .....	205
	3. Fazit .....	208
§ 3	Die Folgewirkungen des Grundlagenurteils .....	208
I.	Die Grundbuchfähigkeit der BGB-Außengesellschaft.....	208
	1. Vorbemerkung.....	208
	2. Stand der gegenwärtigen Diskussion .....	209
	a. Pro Grundbuchfähigkeit.....	209
	aa. Eintragungsfähigkeit.....	209
	bb. Eintragung unter einer Sammelbezeichnung....	210
	b. Contra Grundbuchfähigkeit.....	212
	c. Kritische Würdigung .....	214
	3. Fazit .....	217
II.	Die Beteiligung der BGB-Außengesellschaft an anderen Personenvereinigungen.....	218
	1. Vorbemerkung.....	218
	2. Die Beteiligung an juristischen Personen .....	218
	3. Die Beteiligung an Personengesellschaften .....	219
	a. Die Kommanditistenfähigkeit.....	219
	b. Die BGB-Außengesellschaft als Komplementärin oder Mitglied einer oHG.....	221
	aa. Stand der gegenwärtigen Diskussion .....	221
	aaa. Die bislang herrschende Ansicht in Rechtsprechung und Rechtswissenschaft .....	221
	bbb. Meinungswende? .....	222

	bb. Kritische Würdigung.....	223
	cc. Fazit .....	225
III.	Die Haftung für deliktisches Verhalten .....	225
	1. Vorbemerkung.....	225
	2. Die Haftung der BGB-Gesellschaft für deliktisches Verhalten .....	225
	a. Die BGB-Gesellschaft und die Frage der gesetzlichen Ansprüche .....	225
	b. Die BGB-Gesellschaft und die Frage der deliktischen Ansprüche .....	226
	c. Fazit.....	228
	3. Die Haftung der Mitgeschafter für deliktisches Verhalten .....	228
	a. Die Auffassung des Bundesgerichtshofs und der h.L. ....	229
	b. Die abweichenden Auffassungen .....	230
	c. Kritische Würdigung .....	231
	d. Fazit.....	234
IV.	Die Haftung neu eintretender Geschafter für Altverbindlichkeiten.....	234
	1. Vorbemerkung.....	234
	2. Contra § 130 HGB analog.....	234
	3. Pro § 130 HGB analog.....	235
	4. Kritische Würdigung.....	236
	5. Fazit .....	237
	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse .....	239
	Literaturverzeichnis.....	245
	Abkürzungsverzeichnis.....	273